

Kademacher, C. Die Heideterrasse zwischen Rheinebene, Acher und Sülz. 126 S. 62 Abb. und 2 Karten. Leipzig 1927.

Das vorliegende Buch ist als Festgabe der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft bei ihrer Tagung zu Köln im Jahre 1927 überreicht worden. Es zeigt in nachahmenswerter Weise, wie Heimatforschung gut zusammengefaßt wirkliche Ergebnisse zu erzielen vermag, damit tatsächlich eine Bereicherung der Wissenschaft bedeutet und so überhaupt erst die Möglichkeit bietet, ihre ideelle Bedeutung dem gesamten Volke nutzbar zu machen.

Von wie verschiedenen Seiten hier ein kleines Gebiet beleuchtet wird, das zeigen am besten die einzelnen Beiträge. Drei Abhandlungen beschäftigen sich mit der Natur: Wildens behandelt die geologischen Verhältnisse, Zanfson spricht über die Vogelwelt und Iven führt in die Pflanzenwelt ein. Nun folgen zwei historische Themen. Die Heideterrasse zur vor- und frühgeschichtlichen Zeit behandelt der in dieser Forschung ergraute C. Kademacher und Plewiz gibt eine Geschichte des Fußartillerieschießplatzes Wahn. Von großer Bedeutung ist der dritte Teil, der sich der leider so oft vernachlässigten Volkskunde widmet. Nachdem uns Zilkens mit den Bewohnern der Heideterrasse bekannt gemacht hat, entwirft C. Kademacher in der Erzählung „De ahle Bräm“ ein Sittenbild aus dem Volksleben. Daran reiht sich ein Volksliederschatz von 72 Liedern, die C. Kademacher in langjähriger Arbeit zusammengetragen hat. Jeder weiß, wieviel altes Volksgut in diesen Dingen steckt und täglich durch das Absterben der Alten zugrunde geht, aber die, welche Volkslieder, -sprüche, -reime usw. richtig aufschreiben und so wirklich bewahren und an der Rettung sonst unwiederbringlichen Volksgutes mitarbeiten, gehören zu den weißen Raben. Darum sei auch hier der mühsamen Arbeit C. Kademachers dankbar gedacht. Eine Zusammenfassung durch C. Kademacher über die Bedeutung der Heideterrasse beschließt diese schöne Gabe.

Ernst Sprockhoff.

Menghin, Oswald. Einführung in die Urgeschichte Böhmens und Mährens. 8°. 118 S. 69 Abb. Sudetendeutscher Verlag Franz Kraus, Reichenberg. 1926.

Die Urgeschichte Böhmens und Mährens ist auch für Deutschland außerordentlich wichtig, namentlich seitdem die tschechischen Chauvinisten nachweisen wollten, daß die Besiedlung dieser Gebiete von jeher slavisch gewesen sei. Die Verührungen Böhmens mit den deutschen Grenzgebieten: Schlesien, Sachsen, Thüringen und Bayern sind ja außerordentlich stark, und man wird die Kultur der deutschen Länder nicht voll verstehen können, wenn man nicht die Funde aus der Tschechoslowakei zu Hilfe nimmt. Bisher war fast alles Material nur in tschechischer Sprache veröffentlicht worden. Menghins ausgezeichnete Überblick gibt uns Deutschen nun auch Gelegenheit, einen Einblick in jenes Gebiet zu gewinnen, wofür wir ihm besonders auch vom nationalen Standpunkt aus dankbar sein müssen. Im übrigen ist diese Arbeit, so knapp sie gehalten ist, ein vortreffliches Muster, wie man die Urgeschichte eines Landes in durchaus volkstümlicher Form auf wissenschaftlicher Grundlage behandeln kann.

Jacob = Friesen.